

«muss es im berühmtesten Ballermann 6' auf Mallorca zur Hauptreisezeit zugehen.»

Nun ist das hier aber nicht Mallorca, sondern Chur, und die Menschenmassen feiern auch nicht im «Ballermann 6», sondern auf dem Kornplatz, gleich vor dem total renovierten Hauptsitz der Stadtpolizei. Und es sind auch nicht Last Minute eingeflogene Feriengäste, die da am Samstagabend gegen halb zwei Uhr auf den Holzbänken kreischen und klatschen, sondern Einheimische, Bündnerinnen, Bündner, die den auswärtigen Gästen des Churer Fest zeigen wollen, wie es ist, wenn am Rande der Schweiz gefeiert wird.

Gefeiert, als ob der Untergang der Welt bevorstehen würde

Das war schon am Nachmittag so, als Churs derzeit heisseste Popband, Lou Geniuz, den Festbesuchern auf dem Gansplatz zeigten, wieso sie von den Kritikern als die grosse Schweizer Neuentdeckung des Sommers gehandelt werden. Das war so, wenn im Stadtgarten einheimische Band auf



Wie eine Menge kleiner Open-Airs: Wie im Fontanapark folgten sich auch auf den anderen Plätzen der Altstadt die musikalischen Darbietungen Schlag auf Schlag.



einer rege frequentierten Ausschankleinrichtung am Stadtfest vertreten wäre.

Der Bierstrom versiegt auch kurz vor zwei Uhr morgens nicht. Vor dem Fontanadenkmal prüft eine Handvoll nicht mehr ganz nüchterner Herren ihre Körperkraft an einem Hauden-Lukas. Daneben dreht ein antiquiertes Kinderkarussell seit Stunden unnachgiebig seine Runden. Im Stadtgarten bedanken sich G.M. Sister bei ihren Fans für den Applaus. In der Poststrasse lässt eine Countryband die Weite der Prärie und die Treue von Pferden hochleben. Auf dem Kornplatz kündigen Die Emser ihre wirklich unabwendbar letzte Zugabe an. Noch einmal legen sich Festwütige jeglichen Alters mächtig ins Zeug, die Festbänke werden einer ultimativem Belastungsprobe ausgesetzt. Irgendwo zwischen Woodstock im Stadtpark und Ballermann auf dem Kornplatz schwankt ein Betrunkener heimwärts. Und alle, alle machen sie ein glückliches Gesicht.

Auch dem jugendlichen Publikum etwas geboten: Rock- und Popbands und Graffiti-Künstler zogen die jungen Fans in Scharen an.